

# «Es ist ein Ros' entsprungen»

In der Klosterkirche Pfäfers hat der Concentus rivensis unter der Leitung von Enrico Lavarini unter dem Titel «Fleur de Noël» mit einem Vokalsoloquartett und einem Kammerensemble ein Konzert geboten mit «berührender Musik zu Weihnachten, die anders ist».

von Hans Hidber

Für das Publikum im Kirchenschiff nicht sichtbar, erklang zum Auftakt des Weihnachtskonzertes am dritten Advent wie aus Himmelshöhen aus dem Psallierchor, verborgen durch den Aufbau des Hochaltars, die erste Strophe des wohl ältesten Weihnachtsliedes «Es ist ein Ros' entsprungen». Für das hochkarätige und stimmenstarke Vokalsoloquartett mit Sarah Längle (Sopran), Stephanie Szanto (Alt), Karl Jerolitsch (Tenor) und Samuel Zünd (Bariton) bedeutete die räumliche Trennung kein Hindernis, um mit dem vertrauten und berührenden Lied ungeschmälert die Herzen der Zuhörenden zu erreichen.

Diese Art der Einleitung trug gleich zu Beginn des Konzertes in Pfäfers zur mystischen Stimmung im prachtvollen barocken und akustisch hervorragenden Kirchenraum bei. Im Psallierchor sangen früher die Mönche der Benediktinerabtei in ihren Gebetszeiten die Psalmen.

## Ein gross angelegter Variationszyklus

Enrico Lavarinis Komposition über «Es ist ein Ros' entsprungen» bezieht sich thematisch auf den Text im «Cölnischen Gesangbuch» von 1599. Das Lied gründet auf der Bibelstelle Jes 11,1: «Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.» So, wie diese Grundaussage textlich auf vielfältige Art weiterentwickelt wurde, hat auch Lavarini die von Michael Praetorius 1609 verfasste Melodie in rund 30 Variationen aufgenommen und in seinen eigenen Kompositionsstil gekleidet, doch so, dass die Grundmelodie im Geflecht der verschiedensten Kompositionstechniken, Tonbilder und Tonfarben immer wieder durchschimmerte.

Das Werk und das Konzertprogramm insgesamt stellen auch höchste Anforderungen an die Interpreten, ins-



Setzen «Fleur de Noël» auf hohem Niveau musikalisch um: Vokalsoloquartett und Kammerensemble.

Bild: Hans Hidber

besondere seien hier die herausragenden Soli von Branko Simic (Violine), Levent Ivov (Klarinette) und Maria Schweizer (Violoncello) erwähnt. Zu den professionellen Spitzenmusikern und Spitzenmusikerinnen dürfen sich auch alle übrigen Mitglieder des Kammerensembles zählen, ebenso die Gesangssolisten, die einzeln, im Duett oder im Plenum brillierten. «Pousse un Tilleul» (es wächst eine Linde) und «Noël» nach französischen Texten waren zwei weitere weihnachtliche Texte, die von Lavarini als Eigenkompositionen in eine moderne, facettenreiche Tonsprache umgesetzt wurden.

## Vertraute Melodien

Wer an die schon seit Jahren zur schönen Tradition gewordenen Weih-

## Im Psallierchor sangen früher die Mönche der Benediktinerabtei zu den Gebetszeiten ihre Psalmen.

nachtskonzerte des Concentus rivensis denkt, hat unweigerlich die berührenden und vertrauten Melodien aus Lavarinis Weihnachtswerk «Quem pastores laudavere» (Den die Hirten lobten) oder die Vorgängerkomposition «Puer nobis nascitur» (Ein Kind ist uns geschenkt) im Ohr.

Auch in diesem «Fleur de Noël» musste das Publikum nicht auf Lavarinis sehr emotionale, eingängige Bearbeitung von «Stille Nacht» verzichten; in der letzten Strophe waren wie immer alle zum Mitsingen eingeladen. Das vom gleichen Komponisten sehr stimmig vertonte «Přijímání» aus der tschechischen Weihnachtsliturgie ist auch kaum mehr aus dem Weihnachtswerk wegzudenken.

Als Zugabe nach dem auf Wunsch der Veranstalter aufs Konzertende aufgesparten, lang anhaltenden Schlussapplaus brachte Enrico Lavarini ein neues, wunderbar harmonisches und getragenes Pastorale zu Gehör, eine musikalische Umsetzung der Weihnachtsbotschaft der Besinnung und des Friedens.